



Mitgliederversammlung

am 05. Februar 2014, 20 Uhr Pöschl Bräu Moosburg

Punkt 1 der TO
Begrüßung

Punkt 2 der TO

Rechenschaftsbericht für das Jahr 2013

I) Verein

Mitgliederzahl

Im Laufe des Jahres 2013 sind 3 Mitglieder ausgetreten wegen Alters oder Umzugs. Dafür sind 2013 5 neue Mitglieder, die ich an dieser Stelle herzlich begrüßen möchte, bei uns eingetreten: So haben wir heute 95 Mitglieder, 3 mehr als 2013

Finanzierung unserer Veranstaltungen

Grundsätzlich finanzieren wir alles über unsere Mitgliederbeiträge und Spenden. Auf beides sind wir angewiesen. So möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Spendern, Firmen wie Mitgliedern, nochmals sehr herzlich bedanken, denn ohne sie könnten wir keine Veranstaltungen machen.

Homepage

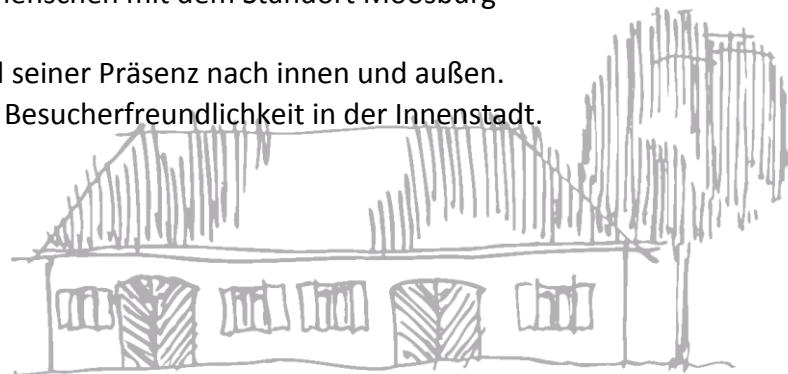
Sie wird von Günther Strehle betreut. Veranstaltungen unserer Mitglieder, soweit es sich nicht um politische Veranstaltungen von Parteien handelt, werden, wenn es gewünscht ist, auf der Homepage angekündigt. Bitte rechtzeitig die Meldungen an die mich oder an Günther Strehle schicken.

Gleichzeitig möchte ich mich sehr herzlich bei ihm bedanken. Da wir dieses Jahr Stadtrats- und Bürgermeisterwahlen haben, hat er wegen der Umfrage unter den Bürgermeisterkandidaten sehr viel zu tun.

Genossenschaft

Wir sind seit der Gründung der Marketing-Genossenschaft Genossenschaftsmitglied. Die MG verfolgt laut Homepage folgende Ziele:

- Attraktivität und Wirtschaftskraft des Wirtschaftsraumes Moosburg steigern!
- Lebensqualität und Identifikation von Menschen mit dem Standort Moosburg steigern!
- Stärkung des Standortes Moosburg und seiner Präsenz nach innen und außen.
- Steigerung der Aufenthaltsqualität und Besucherfreundlichkeit in der Innenstadt.



In der Satzung der Genossenschaft ist auch das Leerstandsmanagement enthalten, auf das wir AF nicht verzichten möchten. Es stehen immer noch oder schon wieder viele Geschäfte leer.

Stadtentwicklung und Verkehr

Im März 2013 führten wir d.h. Bernd Aschenbrenner und ich, ein Gespräch mit der Bürgermeisterin über die Verkehrssituation und das Thema Innenstadt, Planung, Entwicklung und Bebauungspläne.

Im Jahreswechsel 2013/2014 haben wir dann die Umfrage wegen der Kommunalwahl erarbeitet. Wir entschlossen uns zu dieser Form der Kandidatenbefragung, weil es bis jetzt so ausgesehen hat, als ob 7 Kandidaten und 9 Parteien hier zur Wahl antreten würden. Jetzt sind es endgültig 5 Kandidaten und 7 Parteien bzw. Gruppen. Das waren für eine Befragung als Podiumsdiskussion, wie wir sie schon einmal hatten, einfach zu viele. Daher entschlossen wir uns zu einem anderen Vorgehen. Bis Ende dieser Woche können die zugelassenen Bürgermeisterkandidaten und Parteien/Wählergruppen, die keinen Bgm.-Kandidaten haben, einen Fragebogen, (den wir an die Mitglieder schon verschickt zur Information verschickt haben) beantworten, und den wir dann auf unsere Homepage stellen werde in der Reihenfolge des Eingangs. Immerhin haben wir 3 der 5 Kandidaten in unseren Reihen und weitere 8 Stadtratskandidaten. Da sind wir doch einfach mal neugierig. Wir werden die Mitglieder wieder per Email informieren, wenn alles fertig ist. So können sich alle, die es interessiert, auf unserer Homepage unter www.altstadtfoerderer-moosburg.de über die Ziele der einzelnen Kandidaten informieren.

Denn der Verkehr rast weiterhin mit unverminderter Menge und Geschwindigkeit durch die Innenstadt. Trotz vieler Versprechen seit 2010 gibt es auch nach der Fertigstellung der Umgehungsstraße keine neue Verkehrsplanung. Nun muss angeblich ein neues Gutachten bzw. eine neue Verkehrszählung abgewartet werden – wir fragen uns, was da schon wieder gezählt werden soll: die, die die Umgehung nicht benützen? Und welche Schlüsse werden daraus gezogen werden? Und dann soll angeblich auch noch die Gewährleistung für eine Verzögerung der Verkehrsplanung für die Innenstadt sorgen – da haben wir Altstadtförderer kein Verständnis mehr. Vielleicht sollte der Stadtrat sich mal in anderen Orten in Oberbayern oder Niederbayern erkundigen, wie dort der Verkehr in erträgliche und für alle beteiligten Bürger passende Bahnen gelenkt wird. Und wie man eine Verkehrsplanung für einen ganzen Ort mit dem Bau einer Umgehungsstraße in Einklang bringen könnte, wenn man wollte. Schon Frau Bilger von der SBS forderte Anfang der 90er Jahre Maßnahmen zur Beruhigung des Verkehrs in der Innenstadt. Im Jahre 2000 forderten wir eine Fußgängerübergang am Stadtplatz zusammen mit einer Bürgerinitiative, nicht einmal der wurde in all den Jahren vom Stadtrat initiiert – das wäre nämlich schon mal eine Maßnahme zur Verkehrsberuhigung gewesen. Auch in Dr. Leiners Gutachten von 2009 werden dringend Maßnahmen vorgeschlagen.

Hätte man nicht dafür sorgen können, dass ab Freigabe der Umgehung die Einfahrt z.B. für LKW in die Innenstadt über die Münchener Straße so erschwert wird, dass die Umgehung eine verlockende Alternative ist?

Und was nützen uns so schöne und sinnvolle Einzelprojekte wie das „Haus der Bildung“ wenn es gleichzeitig kein Konzept gibt, wie Moosburg in 30 Jahren sein soll. Angesichts des Siedlungsdruckes nördlich um München und um die Flughafenregion herum hätte

Moosburg, wenn es denn endlich mal eine Planung und Ausführung gäbe, sehr gute Chancen zu wachsen. Wenigstens gibt es schon den an sich guten Ansatz, neue Wohngebiete auszuweisen. Moosburg muss und wird wachsen, wenn man den Prognosen für München und die Flughafenregion trauen kann. Wir werden mehr Wohnungsbau hier bekommen, was gut ist. Mehr Bürger für Moosburg bedeutet auch, dass die Innenstadt dringend für die nächsten Jahrzehnte fit gemacht werden muss. Es bedeutet nämlich auch, dass der Einzelhandel neue Chancen bekommen wird.

Ein ganz zentraler Punkt dabei ist, wie der öffentliche Raum und die stadteigenen Gebäude bzw. Grundstücke gestaltet und genutzt werden sollen. Ich kann mich hier nur wie jedes Jahr wiederholen: Die Durchführung von Einzelmaßnahmen ersetzt keine Stadtplanung. Ich erinnere hier daran, dass wir schon seit vielen Jahren vorschlagen, in der Innenstadt Bebauungspläne aufzustellen. Das würde allen Beteiligten Planungssicherheit geben und der Stadtrat als Vertreter der Bürger hätte Einfluss darauf, wie sie gestaltet werden kann. Der § 34 mit dem Einfügungsgebot reicht für eine gezielte und qualifizierte Stadtplanung nicht aus. Diese fehlenden Bebauungspläne, Gestaltungssatzungen, Verkehrspläne etc. sind auch gleichzeitig ein Investitionshindernis. Ein Investor – ein gerade in Moosburg gern benütztes Wort – investiert doch nur, wenn er weiß, wo er steht - soll heißen: was kann er machen, was darf er machen und was erwarten die Stadtverwaltung und die von ihr vertretenen Bürger von ihm. Am Beispiel der sog. altersgerechten Wohnbebauung am Weingraben konnte man deutlich sehen, dass diese fehlende Entwicklungsplanung mit den erforderlichen Grundlagen dazu allen Beteiligten viel Zeit gekostet hat. Es kann doch wohl nicht sein, dass hier mit Investoren ohne städtische Planungsgrundlagen und Entwicklungsvorstellungen lange Zeit verhandelt wurde, und dann werden die Bürger informiert nach dem Motto: Ihr müsst dankbar sein, dass hier wenigstens irgendetwas passiert. Und erst als die Stadträte und wir AF feststellten, dass da ein architektonisches Ungeheuer geplant wurde, wurde versucht, an dieser empfindlichen Stelle des Weingrabens zu retten, was zu retten ist. Allerdings ist mir bis heute nicht klar, warum man nicht die Gelegenheit genutzt hat, bei einem so großen Grundstück einen große Ladenfläche einzuplanen und warum die Stellplätze nicht einfach als Tiefgarage gebaut werden. Und dann ist es schon auch bedenkenswert, wenn bei altersgerechten Wohnungen nur 1 Behindertenparkplatz vorgesehen ist. Immerhin gilt die immer noch gültige Sanierungssatzung auch im Weingraben, d.h. dass zur Sicherung der Wohnnutzung auch eine Geschäftsnutzung im EG vorhanden sein muss.

Immerhin entsteht in der Nachbarschaft des Aschenbrenner-Hauses derzeit ein Neubau mit Ladenfläche im EG, dieser Hausbesitzer hat jedenfalls mehr Gespür für die Funktion einer innerstädtische Straße bewiesen als die Planer der Altenwohnungen.

Dann komme ich hier zu zwei weiteren wichtigen städtebaulich Problemen: es handelt sich erstens um das Areal der ehemaligen Polizei und des Jugendhauses bis zum Elisabethenheim und zweitens um die große Baulücke auf dem Plan. Beide werden die Stadt sehr prägen, beide sind sog. „Filetstücke“. Und auch hier reicht der § 34 als Planungsgrundlage in Verbindung mit der Notwendigkeit, Gestaltungswillen durch den Stadtrat zu formulieren, nicht aus.

Es ist sehr schön, wenn bei solchen Maßnahmen das Vorhandensein eines Investors angekündigt wird. Aber ich wiederhole mich wieder mal: Bitte nicht ohne vorherige Bebauungsplanung und unter Beteiligung der Bürger. Eine Drogerie, als in Idee befindlich

angekündigt, ist sicher sehr schön und sie fehlt ja auch (die hätte ja sehr gut in den Weingraben gepasst, wenn man die Ladenflächen dafür verlangt hätte!). Es fehlen jedoch in Moosburg auch Fachärzte verschiedenster Richtungen, wie z.B. Orthopäden, Hautärzte und einige der bereits vorhandenen Praxen von Fachärzten sind übervoll, da wäre vielleicht eine Entlastung gut. Facharztpraxen könnte man doch sehr gut dort unterbringen. Wichtig wäre auch, dass man diese Bebauung gut an den Plan und damit an die Innenstadt anbindet – wir brauchen keine zwei Innenstadtkerne.

Es sind leider drei Jahre vergangen ohne Planung, was mit einem solchen Filetstück passieren soll. Eine sinnlos verschenkte Zeit! Bei der großen Baulücke am Plan sollte man nochmals mit den Eigentümern verhandeln, aber auch hier muss eine Diskussion darüber stattfinden, was der Stadtrat für seine Bürger gerne hätte und wie man gleichzeitig den Eigentümern Planungssicherheit geben kann.

Und dann fragen wir AF uns, warum denn das ISEK-Konzept nicht in Angriff genommen wird, schließlich ist das bereits vom Stadtrat genehmigt. Man könnte z.B. endlich die Stadtmöblierung, die die Aufenthaltsqualität und damit den Wohlfühl-Faktor verbessert, in Angriff nehmen: so haben wir z.B. 4 Arten von Bänken, mehrere Arten von Blumentrögen, an vielen Hausecken und Fassaden hängt ein wahrer Schilderwald. Fahrradständer sind verrostet und auch hier gibt viele verschiedene. Die Fußwege in die Innenstadt sind teilweise sehr ungepflegt, die Gehwege verschwinden teilweise im Nichts. Eine gute und stimmige Stadtmöblierung hat erhebliche Auswirkung auf die Wahrnehmung des öffentlichen Raums und damit auf die Identität und Identifizierbarkeit einer Stadt.

Wichtig wäre noch folgendes: Sollte der Weingraben eher zu einer Wohnstraße als zu einer Wohn- und Geschäftsstraße werden, werden die noch vorhandenen Geschäfte bzw. -betreiber im Weingraben ebenso Probleme bekommen, wie auf längere Sicht die Geschäftsbetreiber in der Herrnstraße. Eine Geschäftsstraße alleine (nämlich die Herrnstraße) vermittelt einen eher dörflichen als kleinstädtischen Charakter - und unsere Einzelhändler sollten bei allzu flinken Eigeninteressen nicht vergessen, dass Konkurrenz das Geschäft belebt.

Zum Denkmalschutz

Zum geplanten Abriss des Aschenbrenner-Hauses hatten wir wegen des Denkmalschutzes an die Bürgermeisterin und die Stadträte geschrieben und an die Verantwortung von Hauseigentümern für den Denkmalschutz erinnert. Wenn wir wollen, dass Moosburg attraktiv bleibt (und die M-Genossenschaft hat sogar die Förderung des Tourismus in der Satzung) und den Tourismus fördern wollen, so können wir als Stadt bzw. als Bürger dieser Stadt nicht zulassen, dass unsere historische Substanz sinnlos zerstört wird. Außerdem ist die Zerstörung der alten Substanz auch ein Schlag ins Gesicht derjenigen Bürger, die sich um den Erhalt kümmern z.B. in jüngster Zeit die Renovierungen und Sanierungen der Häuser am Gries, in der Thalbacher Straße und Am Plan. Und dem neuen Eigentümer war beim Kauf bekannt, dass er ein Denkmal erwirbt. Inzwischen hat er das Haus weiter verkauft, der neue Planungsstand ist mir noch nicht bekannt, ich weiß nur, dass das Landratsamt als untere Denkmalschutzbehörde weiter auf der Einhaltung besteht. Das Haus am Gries steht und steht.... Es gibt viele finanzielle Hilfen für Besitzer von Denkmal-Häusern, man müsste darüber nachdenken, ob es von Seiten der Stadtverwaltung eine Möglichkeit geben sollte, solche Eigentümer zu unterstützen. Außerdem steht die Sanierung des Johannisturmes an. Ohne Denkmalschutz hätte Moosburg schon lange ihr historisch gewachsenes Gesicht

verloren. Auch das würde der Bedeutung Moosburgs nicht gerecht.

II) Altstadtforen

Alle diese Veranstaltungen waren erfreulich gut besucht.

Unser erstes Altstadtforum im April 2013 befasste sich mit dem „ Stalag VII A-Museum Ausgangsposition – Aufgabe - inhaltliche Schwerpunkte aus derzeitigem Stand – Konzeption und geplante zukünftige Abläufe.“ Referent war Stadtrat Martin Pschorr, der uns genau darlegte, warum er das Museum gerne auf dem Gelände der ehemaligen Baracken, die inzwischen unter Denkmalschutz stehen, haben möchte und dass er mit den historischen Aufarbeitung der vorhandenen Materialien bereits begonnen habe. In der anschließenden Diskussion wurde aber auch darüber diskutiert, das Museum als eigenständiges Projekt in das Heimatmuseum am Kastulusplatz zu integrieren. Dieses Gebäude gehört auch der Stadt und irgendwann wird der Teil, der jetzt noch Wohnung ist, leer stehen. Und es wäre doch schön, wenn man sich darüber rechtzeitig Gedanken machen könnte.

Beim 2. Forum im Juni informierte uns Stadtrat Andreas Müller über die zu erwartenden Auswirkungen, des Demografie-Faktors auf Moosburg. Er plädierte für eine bessere Integration aller Bevölkerungsgruppen in Moosburg und auch der zukünftigen Bürger. auch hier entspann sich eine rege Diskussion. Damit Moosburg nicht zu einer „alten“ Stadt wird, wurde die Schaffung von neuen Wohngebieten, bei denen auf die Bedürfnisse junger Familien besonders Rücksicht genommen wird, diskutiert.

Beim 3. Forum im November legte uns Tscharli Wagner aus seiner beruflichen Sicht die Probleme des Leerstands-Managements dar. Es ist ja nicht so dass nur Moosburg Probleme mit dem Leerstand hätte. Auch andere Städte haben das, versuchen aber durchaus erfolgreich, diese Leerstände zu beseitigen. Aber auch hier gilt: erst mal müssen Investitionshindernisse beseitigt werden und die sind hier: der Verkehr in der Innenstadt und die fehlende Planungssicherheit für Bürger und Investoren.

III) Kulturveranstaltungen

17. Kunstwochenende im Juli

Musik zur Eröffnung spielten Titus Waldenfels und Michael Reiserer, zur Finissage las Harry Kämmerer aus seinem Krimi „Heiligenblut“ Unser Beitrag zur Jugendarbeit der Vereine ist die Einladung der Literaturwerkstatt des Karl-Ritter-von-Frisch-Gymnasiums. Die Schüler und Schülerinnen lasen am Samstagnachmittag aus ihren Texten.

Es stellten aus:

Tina Burzin, Freising, Malerei, Klaus Busch, Deggendorf, Malerei, Fritz Dettenhofer, Freising, Zeichnungen, Peter Heesch, München, Bildhauerei,, Ingrid Künne, Zolling, Malerei, Tessa Wolkersdorfer, Nürnberg, Malerei. Es war wieder eine hochinteressante und spannende Ausstellung. Dank des hervorragenden Buffets, das wieder von den Mitgliedern gespendet wurde, und der wahrhaft beschwingten Musik war unsere Vernissage am Freitagabend eine sehr gelungene Veranstaltung

Mitgliederausstellung

Am 12 und 13 Oktober fand unsere 5. Mitgliederausstellung mit dem Thema „Perspektiven“ statt.

Bilder stellen aus: Bergit Christofzik, Ingrid Dörner, Evelin Dudek, Richard Furch, Margarete

Germandi, Elisabeth Kaulich, Renate Klossek, Lia Köhnlein, Ingrid Künne, Brigitte Menk, Helga Querfeld, Christine Riedl, Monika Schäfer, Dietlinde Swienty und Petra Zunterer Fotos oder Foto-Collagen zeigten: Angelika Damke, Brigitte Deus-Neumann, Klaus Kuhn, Günther Strehle, Werner Wiesmeier.

Zeichnungen steuerte Gaby Rymus bei und Wenzel Sprager Grafik-Collagen, Evelin Günther einen Videofilm, Marta Mollera eine dreiteilige Keramik und Sigi Stäuble Reliefs. Wir hatten mit 26 teilnehmenden Mitgliedern eine wirklich großartige Ausstellung.

Ich denke, das Ziel der AF, möglichst interessante Künstler einzuladen und damit zur Bereicherung des Kulturlebens in Moosburg beizutragen, ist erreicht worden. Beim Kunstwochenende hatten wir ca. 390 Besucher, bei der Mitgliederausstellung waren es ca. 460 Besucher.

Besuch einer Ausstellung

Mit Dorothea Band, Kunsthistorikerin, besuchten wir im April im Bayrischen Nationalmuseum die Ausstellung die Taschenausstellung. Sie führte uns wie immer kenntnisreich und unterhaltsam durch die Sammlung.

IV) Zum Schluss:

Zusammenfassend möchte ich feststellen, dass wir wieder ein sehr erfolgreiches und gutes Jahr hinter uns haben mit gut bis sehr gut besuchten Veranstaltungen. Für dieses Jahr wünsche ich mir auch so viel Erfolg.

Mit insgesamt 6 Veranstaltungen waren wir 2013 wieder gut beschäftigt. Denn wie immer geschieht bei uns alles ehrenamtlich, Ausstellungen einrichten, Post schreiben und verschicken, Plakate kleben, Buffets herrichten, Aufsicht bei den Ausstellungen machen, Kaffee kochen, Organisatorisches erledigen Zeug in das Zehentstadel schleppen, danach alles wieder abbauen, etc. etc., Künstler finden und manchmal auch überreden – auch ihnen Dank an dieser Stelle.

Bedanken möchte ich mich heute nicht nur beim Vorstand, den Beisitzern, den Kassenprüfern für die Mitarbeit und die Betreuung der Homepage im vergangenen Jahr bedanken, sondern auch bei allen Mitgliedern, die mitgeholfen haben. Der Vorstand der Altstadtförderer hat ein sagenhaftes Glück, dass so viele unserer Mitglieder wirklich immer hilfsbereit sind! Und ohne diese Hilfe könnten wir diese Ausstellungen auch gar nicht machen.

Und ganz besonders danken wir dem Kulturreferenten, bei dem ich mich an dieser Stelle ganz herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken möchte.

Und außerdem möchte ich an dieser Stelle die Presse nicht vergessen, die uns auch immer unterstützt, ebenso wie die Stadt und viele Firmen aus Moosburg und aus der Umgebung. Nur mit Mitgliederbeiträgen könnten wir nicht arbeiten. Einen ganz erheblichen Teil unserer Arbeit finanzieren wir über Spenden. Daher möchte ich hier nochmals betonen, dass wir für jede Spende dankbar sind und sei sie noch so klein!

Daniela Eiden, 1.Vorsitzende